

Den kranken Menschen ganzheitlich behandeln

Traditionelle chinesische Medizin: Interview mit dem Braunschweiger Heilpraktiker Pete Weinrich und Expertentipps

Braunschweig (we). Die Zahl der Anhänger der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) nimmt zu – sanfte Behandlungsmethoden ohne Medikamente liegen im Trend. nB-Mitarbeiterin Marion Weher-Pinkowski unterhielt sich mit Pete Weinrich, Mitglied im Fachverband der Deutschen Heilpraktiker und Leiter des Internationalen Laoshan-Zentrums für traditionelle chinesische Medizin in Braunschweig, über TCM.

? Welche Arten der chinesischen Heilkunst gibt es?

! Spricht man über traditionelle chinesische Medizin, so wird in erster Linie an Akupunktur gedacht. Jedoch umfasst diese 3000 Jahre alte Heilkunst zahlreiche Therapiebereiche, die in einem Gesamtkonzept zusammenwirken. So werden Akupunktur, Moxibustion (Erwärmung der Akupunkturpunkte mit Beifußkraut) TuiNa-Heilmassage, die „Akupunktur mit den Händen“, die Akupressur, genauso eingesetzt, wie traditionelle chinesische Kräutermedizin, Ernährungstherapie sowie Atem- und Bewegungsübungen aus dem Taiji-Qi Gong. Optimalerweise werden aktive und passive Therapieformen kombiniert, das heißt, ein Therapeut behandelt seinen Patienten mit geeigneten Verfahren und der Patient wird gleichzeitig dazu angehalten, selbstverantwortlich zur Prophylaxe und Heilung seiner Beschwerden aktiv beizutragen.

? In welchen Bereichen wird traditionelle chinesische Medizin eingesetzt und wie wirkt sie?

! Die traditionelle chinesische Medizin beruht auf einer ganzheitlichen Sichtweise – ein Schlagwort, das erst sehr viel später bei uns Mode geworden ist. Klimatische Bedingungen, gesunde Ernährung, Emotionen und das gesamte psycho-soziale Umfeld müssen zusammenspielen, damit Gesundheit mehr ist, als nur die Abwesenheit von Krankheit. Die Chinesen behandeln über das so genannte Meridiansystem, ein Netzwerk von Energieleitbahnen, die mit den Funktionen der inneren Organe in unmittelbarer Verbindung stehen. Anhand einer individuellen Anamnese und Diagnostik (Puls- und Zungendiagnose) weiß der Therapeut, welche Akupunkturpunkte behandelt werden müssen. Mit Hilfe von Nadeln, Moxa und Akupressurtechniken wird Fließgleichgewicht wiederhergestellt. „Schmerz ist ein Zeichen von stagnierendem Qi“, sagen die Chinesen. „Fließt die Lebensenergie Qi wieder ungehindert im Meridianfluss, erübrigt sich der Schmerz.“

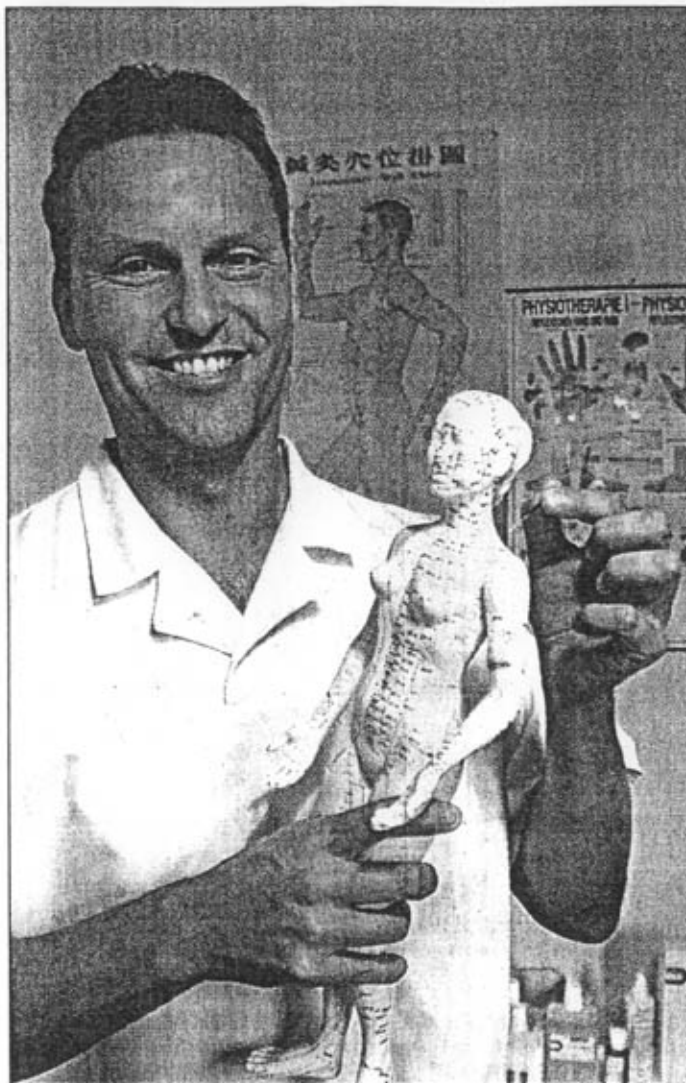
? Ist traditionelle chinesische Medizin für die Behandlung bestimmter Erkrankungen besonders geeignet?

! Die Weltgesundheitsorganisation gibt 40 Erkrankungen an, bei denen die Maßnahmen der traditionellen chinesischen Medizin erfolgreich eingesetzt werden können. Schmerzen im Bewegungsapparat, chronische Kopfschmerzen, Migräne, Allergien, Heuschnupfen, Asthma, Magen-

probleme, Hauterkrankungen, Beschwerden mit den Wechseljahren, Zyklusschmerzen, Depression, Nikotinsucht und ungewollte Sterilität sind nur einige davon. Die Domäne der traditionellen chinesischen Medizin sind zahlreiche chronische Erkrankungen, für die die moderne Medizin kein „Zaubermittel“ bereit hält.

? Gibt es Krankheiten, bei denen die traditionelle chinesische Medizin nicht eingesetzt werden sollte?

! Grundsätzlich muss immer individuell aufgeklärt werden, was zum Wohle des Patienten sinnvoll ist. In China bilden Schulmedizin



Seit mehr als 13 Jahren als Heilpraktiker tätig: Pete Weinrich. A/B

und traditionelle Medizin eine Art „Vernunftsehe“, jedoch hat die moderne Medizin aufgrund möglicher pharmakologischer Nebenwirkungen an Ansehen verloren. Natürlich müssen Notfälle wie etwa ein Herzinfarkt oder ein akuter Blinddarm notfalltechnisch versorgt werden, ebenso bestimmte Infektionskrankheiten. Interessanterweise werden Knochenbrüche mit Tannenrinde gesichert und mit speziellen Kräuterpflastern für eine bessere Durchblutung versorgt – so sollen Knochenbrüche bis zu ein Drittel schneller heilen als im Westen.

? Wie sind die Erfolgsaussichten einer Behandlung?

! Aufgrund der individuellen Diagnose und Therapie muss stets vom Einzelfall ausgegangen werden, um eine Erfolgsdiagnose abgeben zu können. „Behandle nicht die Krankheit, sondern den kranken Menschen!“ Dies bedeutet, zehn Kopfschmerzpatienten bekommen aufgrund ihrer persönlichen Diagnose jeweils eine maßgeschneiderte Therapie mit unterschiedlichen Akupunkturpunkten, Kräuterrezepten, Atemübungen und Heilmassageanwendungen. Vorsicht ist stets bei Heilungsversprechen geboten, die niemand geben kann und die unseriös sind. Der Therapeut sollte immer gefragt werden, inwieweit die Beschwerden geheilt oder gelindert werden können und welche Kontrolluntersuchungen zweckmäßig sind.

? Übernimmt die Krankenversicherung die Kosten?

! Das wird sehr unterschiedlich gehandhabt. Auch kommt es da-

rauf an, ob man zum Arzt oder zum Heilpraktiker geht und ob man gesetzlich oder privat versichert ist beziehungsweise eine Zusatzkrankenversicherung abgeschlossen hat. Am besten lässt sich der Patient vom Therapeuten einen Behandlungsplan geben, aus dem hervorgeht, wie viele Sitzungen veranschlagt werden. Nach Rücksprache mit der Krankenkasse weiß er dann, wie hoch sein Eigenanteil ist und was die Kasse übernehmen würde. Immer mehr Menschen nutzen die Möglichkeit einer Zusatzkrankenversicherung, von der Leistungen abgedeckt werden, die die gesetzliche Krankenversicherung nicht oder nur zum Teil trägt, wie zum Beispiel Krankenhaustagegeld, Brillenkosten oder Heilpraktikergebühren.

? Was kann der Patient tun, um eine Behandlung aktiv zu unterstützen?

! Grundsätzlich sollte sich jeder Patient informieren und eingehend mit dem chinesischen Therapieangebot befassen, denn seine eigene Aktivität kann im Laufe der Behandlung gefordert sein. Stressreduktion, individuelle Entspannungstechniken, Anregungen zu einer gesunden Ernährung sowie Atem- und Bewegungsübungen sollten für den „chinesisch“ denkenden und behandelnden Arzt oder Heilpraktiker selbstverständlich sein – zum Wohle des Patienten.